

# NEUES AUS JAKOBI



**Ostern  
2018**

**Visitation | Nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft | Stabwechsel auf dem Friedhof | Nacht der offenen Kirche | Blues in der Jakobi-Kirche**

Unerwartet und verrückt?..... 4  
 Aufrecht gehen und lächeln?..... 6  
 Schwerpunkt Ernährung ..... 8  
 Gespräch Guido Storm aus Altenrheine.....11  
 Jakobi-Altenzentrum als Wegbereiter ..... 13  
 Visitation ..... 14  
 „Ich bin mutig – Wir sind mutig“ ..... 16  
 Stabwechsel auf dem Friedhof Königsesch.....17  
 Jubiläum Diakonischer Betreuungsverein ..... 18  
 Osterandacht in der Samariter-Kirche..... 19  
 Baumfällen auf dem Friedhof..... 19  
 Seniorentreff der Jakobi-Gemeinde.....20  
 Nacht der offenen Kirche.....21  
 40 Jahre Frauenabendkreis .....22  
 Jakobi-Vokalensemble im Mathias-Spital.....23  
 Blues und Soul in der Jakobi-Kirche.....24  
 Singspiel „Reingefallen“ in der Jakobi-Kirche..25  
 Musik im Chorraum ..... 25  
 Konfi-Wochenende in Tecklenburg.....26  
 Kinderfreizeit Mitling Mark ..... 27  
 Kinderbibelwoche 2018 .....28  
 Kultur-Camp in den Pfingstferien.....28  
 Fahrt in den Winterspaß nach Winterberg.....29  
 Kinderseite .....30  
 Lebensschritte ..... 31  
 Gottesdienste..... 32  
 Veranstaltungen..... 33  
 Kontakte..... 34  
 Gottesdienste in der Karwoche und Ostern.....35



Seite 11



Seite 17



Seite 23



Seite 26

*„Gerade weil alles vergänglich ist,  
 ist es so wertvoll“*  
 Helga Schäferling

**Bestattungsvorsorge -  
 eine Sorge  
 weniger.**

**LÜTTMANN**  
 BESTATTUNGSHILFE  
 ☎ (0 59 71) 7 12 98

**HERMES**  
 BESTATTUNGSHILFE  
 ☎ (0 59 71) 8 45 45



*Hartmut Bigalke*

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

**ist Ihnen aufgefallen, dass sich das Gesicht und die Figur des Jakobi-Gemeindebriefes mit der aktuellen Ausgabe verändert hat?**

Was hat sich verändert? Erstens haben wir das Format vergrößert. Es entspricht jetzt dem DIN A4-Format, passt aber immer noch in den Briefkasten. Verändert haben wir auch die Titelseite: Sie enthält jetzt auch eine kurze Inhaltsangabe.

Und warum diese Veränderung? Wir folgen damit einem Markttrend zu größeren Formaten und zeitgemäßen Textstrukturen. Größere Formate erlauben größere Bilder (auf denen mehr zu sehen ist), sie haben auch den Vorteil, dass sich die Artikel besser verteilen lassen und damit die ärgerlichen, leseerschwerenden Sprünge von der einen Seite auf die andere verringert werden.

Das Redaktionsteam hat sich die Blattform nicht leicht gemacht. Wochen haben wir überlegt, verworfen und immer neue Ideen geboren, lange überlegt, ob wir den Wechsel zum neuen Format schon mit der ersten Ausgabe 2018 riskieren sollten.

Wir riskieren es und hoffen nun auf ihre kritisch-konstruktive Begleitung. Und noch eine gute Nachricht zum Schluss: Der „neue Gemeindebrief“ wird nicht teurer als der alte!

Mit den besten vor- und österlichen Grüßen  
für das ganze Redaktionsteam

Ihr

*Hartmut Bigalke*

*Titelbild: Pia Rote „Es ist vollbracht“, Acryl Mischtechnik, 80 x 110cm, 2018*

## Unerwartet und verrückt?



*Pfarrerin Britta Meyhoff*

**Liebe Gemeinde,**

**wer hat das nicht schon erlebt: Am Boden zu sein, enttäuscht vom Leben, Zukunftspläne zerbrochen, der Lebensplan auf den Kopf gestellt. Von jetzt auf gleich ist die Lebensperspektive verrückt.**

Genauso muss es den Freunden Jesu am Karfreitag ergangen sein. Sie haben es erlebt, das Ende aller ihrer Hoffnungen, eine große Lebensenttäuschung – die steckt man nicht einfach so weg. Und dann erleben sie Ostern. Es fasziniert mich, dass Jesus sich seinen Freunden immer wieder anders zeigt: als Gärtner, als Mitreisender nach Emmaus, als Verwundeter mit den Wundmalen. Und immer wieder erkennen sie ihn nicht. Obwohl ihnen Jesus als Auferstandener begegnet und mit ihnen redet, verharren sie, bleiben sie in der Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit stecken. Lebensenttäuschungen können sehr groß sein und sich massiv im Leben auswirken.

Ich kann verstehen, dass die Freunde Jesu zurückkehren an den See Genezareth, um dort wieder in ihren alten Berufen zu arbeiten – als Fischer. So wird es im Johannesevangelium erzählt. Doch auch dort erleben sie Enttäuschung! Der nächtliche Fischfang ist nicht von Erfolg gekrönt. Obwohl sie die ganze Nacht die Netze ausgeworfen haben – vergeblich. Kein einziger Fisch ging ins Netz.

Und dann steht da am Morgen ein ihnen Fremder, ein Unbekannter am Ufer, der zu ihnen hinübertritt: „Werft eure Netze noch einmal auf der rechten Seite des Bootes aus.“

Etwas völlig Verrücktes, etwas Unerwartetes sollen sie tun. Denn als Fischer wissen sie, dass man am Tag nichts fangen kann. Dennoch befolgen sie diese sonderbare, ungewöhnliche Anweisung. Und das Überraschende, Unfassbare geschieht: Das Netz ist voll von Fischen, sie haben Erfolg – sie erleben die Fülle des Lebens.

Und auch bei ihnen selbst verändert sich etwas, etwas Neues fängt an, Hoffnung bricht auf. Sie ahnen, wer der Fremde da am Ufer ist. Und als er sie zum Essen auffordert, wird aus Ahnung Gewissheit. Lebensmut, Kraft und Hoffnung kehren zurück und Hoffnung blüht auf.

Vielleicht ist es so, dass ich manchmal jemanden brauche, der mich auffordert, etwas zu tun, was mir zunächst verrückt erscheint. Und vielleicht geschieht dann – genau wie bei den Freunden Jesu damals – das Unerwartete, das es mir möglich macht, Enttäuschungen im Leben, Trauer und Verletzungen hinter mir zu lassen und neu aufzubrechen. Hoffnung wird wieder möglich, Lebensmut kehrt zurück.

Das Unerwartete tun, das Verrückte zulassen – am Ende ist vielleicht gerade dort eine Begegnung mit dem Auferstandenen möglich. Denn Gottes Handeln oft überraschend in meinem

Leben, Christus begegnet mir unerwartet und bricht Erstarretes auf. Das Osterfest kann ein Fest des Aufbruches und des Neuanfanges sein, ein Aufbruch zu einem neuen Ufer, neuem Leben: Heraus aus der Trostlosigkeit! Heraus aus der Verzweiflung! Heraus aus Erstarretem!

Dann ist das Osterfest mehr als ein weiterer Feiertag im Jahr, denn ich stehe in Beziehung zum gekreuzigten und auferstandenen Chris-

tus, der für mich in meinem Leben unerwartet und vielleicht sogar manchmal verrückt handelt, der mir neuen Lebensmut schenkt und Hoffnung.

In diesem Sinne wünsche ich  
ein gesegnetes Osterfest!

*Pfarrerin Britta Meyhoff*

*„Zu sagen, dass er auferstanden ist, hat nur Sinn, wenn wir wissen, dass wir auch auferstehen werden vom Tode, in dem wir jetzt sind. Auferstehung als etwas rein Objektives, als ein bloßes Faktum, das auch ohne uns wahr wäre, hat keinen Sinn.“*

**Theologin Dorothee Sölle**



Zuhören, Verstehen,  
gemeinsam Vertrauliches  
entscheiden.  
Ein Bestatter liest zwischen  
den Zeilen.

**Bestattungen  
GRUBER**

[www.bestattungen-gruber.de](http://www.bestattungen-gruber.de)

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtstr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60

## Aufrecht gehen und lächeln?

Der gutgemeinte Ratschlag mutet manchmal weltfremd an

**Wir leben in der Spannung zwischen Karfreitag und Ostersonntag. Manchmal erscheint der Weg uns so dornig, so elendig leidvoll, dass die Zweifel an Gott und der Welt (fast) übermächtig werden.**

Bei einer Fernreise durch die Weiten des Internets stieß ich jetzt auf vier Worte, die meine schlaffe Rückenmuskulatur und meinen hinkenden Geist seit Wochen auf das Schärfs-te herausfordern: Aufrecht gehen und lächeln! Das hört sich einfach ein, ist aber schwerer als Tangotänzen auf Glatteis. Unser Leben ist schließlich kein Wunschkonzert. Aufrecht gehen und lächeln? Nein! An den Karfreitagen unseres Lebens gehen und stehen wir krumm – und weinen. Wenn ein geliebter Mensch ans Kreuz geschlagen wird und wir nicht helfen können. Wenn ein geliebter Mensch viele Jahre dahinsiecht und, wenn alle grausamen Register des Leidens bis zum Äußersten gezogen sind, schlussendlich verscharrt wird.

Elie Wiesel, der jüdische Autor, Friedensnobelpreisträger und Überlebende von Auschwitz und Buchenwald, hat schon als Jüngling zu viele Karfreitage erlitten. Die Frage nach einem gerechten Gott hat ihn in den folgenden Jahrzehnten nicht mehr losgelassen: „Warum? Warum sollte ich ihn preisen? Nur weil er Tausende seiner Kinder verbrennen ließ? Nur weil er sechs Gaskammern Tag und Nacht, Sabbat und Festtag arbeiten ließ? Wie sollte ich zu ihm sagen: Gelobt sei dein heiliger Name, der du uns ausgewählt hast, um auf deinem Altar geschlachtet zu werden! Nie werde ich diesen Rauch vergessen, nie werde ich die kleinen Gesichter der Kinder vergessen, deren Körper vor meinen Augen als Spirale zum blauen Himmel aufstiegen. Nie werde ich die Flammen vergessen, die meinen Glauben für immer verzehrten.“

Ich habe über Wiesels Erfahrungen und sein Credo lange nachgedacht, und über die – mei-

ner unbedeutenden Meinung nach – schlechte Einrichtung dieser Welt. Ich habe meinen Glauben aber bisher nicht verloren, mag er auch schwanken wie ein Schilfrohr im Wind. Trotzdem: Wäre ich allmächtig, keine Träne würde mehr vergossen, kein Kind mehr verbrannt, kein Mensch mehr ans Kreuz genagelt. Nicht irgendwann, sondern sofort! Ab jetzt! Es wäre Schluss mit dem in die Schöpfung eingewebten Leiden von Mensch und Tier, Schluss auch mit der menschlichen Freiheit, zwischen Gut und Böse zu wählen. Schluss mit einer Freiheit, die auch eine Freiheit zum Foltern ist. Wenn der Preis für die Erschaffung genau dieser Welt Tränen und unsagbares Leid sind, so hätte ich diese belebte Welt nicht geschaffen und nur tote Planeten durchs All tanzen lassen. Gott wird seine Gründe haben, warum er uns im Bösen so gewähren lässt. Ich verstehe sie nicht. Und ich hoffe auf „Erleuchtung“, wenn ich diese Welt dereinst wieder verlassen haben werde.

In der Karwoche 1943 rückten Deutsche ins Warschauer Ghetto ein und schlugen bis Mitte Mai den jüdischen Aufstand nieder. Sie zündeten Block für Block an. Auf der Flucht vor den sengenden Flammen sprangen die Menschen schließlich aus den oberen Fenstern und von den Dächern. Während sie stürzten, jagten ihnen Scharfschützen Kugeln in den Leib. Die Deutschen nannten sie höhnisch „Fallschirmspringer“. Die besten Schützen wurden für ihre „Arbeit“ hochdekoriert.

Ich glaube an Gott – obwohl ich zur gefährlichsten Raubtiergattung gehöre, die es auf diesem Planeten gibt, den Menschen. „Und nicht dass es wirklich einen Gott gibt, ist seltsam und wunderbar, sondern dass ein solcher Gedanke von der Unentbehrlichkeit Gottes so einem wilden, bösen Tier, wie es der Mensch ist, überhaupt in den Kopf kommen konnte – so heilig, so rührend, so weise ist dieser Gedanke und so sehr macht er dem Menschen Ehre!“



Und so sehr spricht mir Iwan Karamasow aus Dostojewskis Roman „Die Brüder Karamasow“ mit diesen Sätzen aus dem Herzen. Und auch mit den folgenden: „Was ich nicht akzeptiere, ist nicht Gott, versteh mich recht! Die von ihm geschaffene Welt, die göttliche Welt, akzeptiere ich nicht.“ Dostojewski hat den größten Roman der Weltliteratur einen Jahr vor seinem Tod geschrieben – quasi als Summe seines Lebens und seines bohrenden Nachdenkens.

Ich glaube an Gott, aber seine Schöpfung akzeptiere ich nicht. Ich fühle mich Gott fest ver-

bunden – aber nicht in trauter, seliger Eintracht, sondern in einem Spannungsverhältnis, als Rebell, als flehendes, staunendes Kind, und immerzu schwankend zwischen Zweifel und Zutrauen. „Und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir.“ Der Satz des Augustinus bleibt der wichtigste meines Lebens. Ob ich nun krumm gehe und weine – wie an den Karfreitagen meines Lebens. Oder ob ich gerade aufrecht gehe und lächle – wie an den Ostertagen meines Lebens.

*Michael Dahme*

# Schwerpunkt Ernährung

Was wir tun können, um uns und die Schöpfung zu bewahren

**M**ittlerweile ist unumstritten, dass der gegenwärtige Fleischkonsum erheblich zum Klimawandel und zum Verlust der Artenvielfalt beiträgt und in den heute bei uns verzehrten Mengen ungesund ist und zudem die weltweite Ungerechtigkeit fördert. Aber jeder einzelne kann ohne Einschränkungen etwas dazu beitragen, dass sich die Lage verändert.

## Unser Essen

Nahrung ist für uns in Deutschland jederzeit verfügbar – ob gesund und lecker oder nur lecker, ob billig oder bio, ob „Coffee to go“ oder „Coffee to stay“ entscheiden wir täglich je nach Laune oder Geldbeutel. Die Zeiten, in denen wir uns über jede Kalorie, die wir bekommen konnten, gefreut haben, sind glücklicherweise lange vorbei. Die Bäuerinnen und Bauern in Europa produzieren gutes Essen im Überfluss. Dafür können wir dankbar sein.

Aber weil wir den möglichst günstigsten Preis bezahlen wollen, werden Menschen auf der ganzen Welt ausgebeutet, die Lebensmittel oder Baumwolle für uns anbauen, Rohstoffe aus Minen schlagen oder weiterverarbeiten.

Sie müssen unzählige Stunden arbeiten, werden kaum und nur unzureichend entlohnt und riskieren ihre Sicherheit und Gesundheit, zum Beispiel wenn Bauern Pestizide ohne Schutz versprühen müssen. Dazu kommen schwankende Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt und die große Macht der Handelsketten und Zwi-

schenhändler. Den Preis für unseren Konsum zahlen oft andere.

## Es ist genug für alle da!

Weltweit müsste Nahrungsmangel kein Thema mehr sein. Es gibt mehr als genug Nahrungsmittel für die über sieben Milliarden Menschen auf der Erde. Wenn trotzdem Menschen hungern, liegt das am ungleichen Zugang zu den Nahrungsmitteln, an Lebensmittelverschwendung, dem Verlust sowie der Verwendung der Nahrungsmittel für andere Zwecke als für die menschliche Ernährung. Vor allem aber fehlt vielen Armen ein hinreichendes Einkommen, um genügend Nahrungsmittel zu kaufen. Neben der ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln ist aber auch die Qualität der Nahrung entscheidend. Oft fehlt es an wichtigen Nährstoffen und Vitaminen, die Ernährung ist zu einseitig, Fehl- und Mangelernährung sind die Folge.

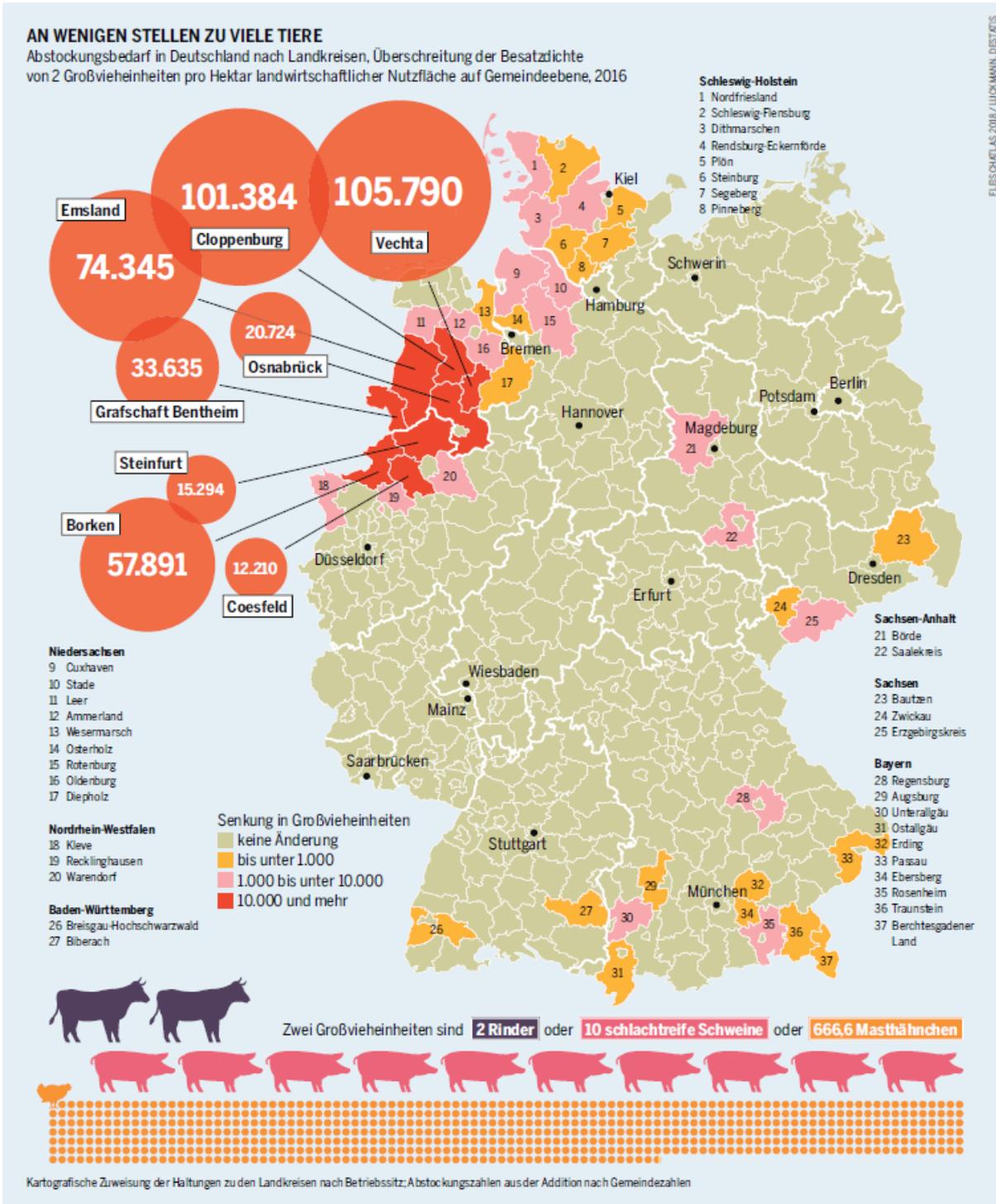
## Wege aus Unterernährung und Armut

2008 erschien der Weltagrarbericht unter dem Titel „Landwirtschaft am Scheideweg“, verfasst von 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Auftrag der Weltbank und der Vereinten Nationen. Er formuliert, was in den nächsten Jahrzehnten getan werden muss, um den Hunger weltweit zu besiegen. Entscheidend ist nicht, dass die landwirtschaftliche Produktivität um jeden Preis gesteigert wird, sondern dass Lebensmittel und die Produktionsmittel, um sie herzustellen, dort vorhanden sind, wo

### Die Fakten:

- Jeder neunte Mensch auf dieser Erde leidet Hunger.
- Hunger schädigt nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche.
- Mehr als 60 Prozent der Hungernden sind weiblich.
- Paradox: Hunger ist vor allem ein Problem

- auf dem Land, weil viele Kleinbauernfamilien zu wenig Land besitzen, um sich das ganze Jahr davon ernähren zu können.
- Zwei Milliarden Menschen sind fehl- und mangelernährt, über eine Milliarde leidet an Übergewicht und Fettleibigkeit.
- Täglich sterben fast 24.000 Menschen an den Folgen von Mangel- und Unterernährung.



sie gebraucht werden. Am besten ist dies durch kleinbäuerliche Strukturen umzusetzen. Die so genannte grüne Gentechnik bringt nach dem bisherigen Stand mehr Probleme als Lösungen,

so der Weltagrarbericht, und lenkt das Interesse der landwirtschaftlichen Forschung einseitig auf patentierbare Produkte.

Außerdem muss verhindert werden, dass Anbauflächen für Lebensmittel in solche für Treibstoffe umgewandelt werden. Fischfang und Waldfrüchte sind ebenfalls für eine ausreichende Versorgung mit Vitaminen und Eiweiß wichtig. Zusätzlich ist es unerlässlich, dass die Rechte von Frauen in Landwirtschaft und Fischerei in den Entwicklungsländern gestärkt werden und das Konzept der Ernährungssouveränität umgesetzt wird. Das heißt, dass weltweit die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden, die Nahrung auf Äckern, in Wäldern, Flüssen und Meeren produzieren. Dies alles trägt zu einer ländlichen Entwicklung bei, die den Menschen einerseits wirtschaftliche und soziale Perspektiven eröffnet, andererseits Armut und Hunger reduziert.

#### **Unterstützung der bäuerlichen Landwirtschaft**

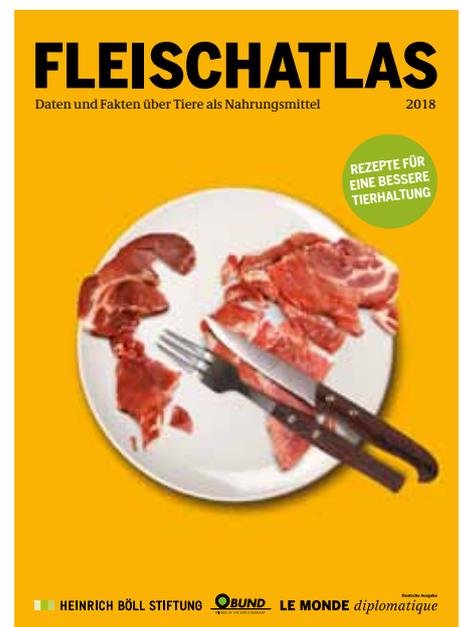
Bäuerliche Familienbetriebe brauchen genügend Land, um die Familie das ganze Jahr über ausreichend und gesund zu ernähren. Sie müssen die Kontrolle über ihr Saatgut behalten, um nicht in Abhängigkeit zu Saatgutherstellern und Banken zu geraten. Und sie müssen wissen, wie sie ihr Land so bebauen, dass es auch in Zeiten des Klimawandels langfristig und für zukünftige Generationen fruchtbar bleibt.

Auch sollten die Produkte der regionalen Landwirtschaft nicht durch subventionierte Billigimporte vom Weltmarkt verdrängt werden oder Lebensmittelpreise durch Nahrungsmittelspekulation angeheizt werden.

Ob es gelingt, alle Menschen ausreichend zu ernähren, hängt nicht zuletzt davon ab, ob es gelingt, den Klimawandel aufzuhalten. Industrieländer wie Deutschland stehen dabei besonders in der Pflicht, schließlich geht es um ein Problem, das durch unseren Lebensstil maßgeblich mitverursacht wurde.

#### **Was Sie tun können:**

**Kaufen Sie nicht mehr Nahrungsmittel, als Sie auch essen. Zwar sind die Ursachen für Hunger regional sehr unterschiedlich. Dennoch kann sich jedes Lebensmittel, das nicht verschwendet wird, indirekt auf die Ernährungssituation in den Entwicklungsländern auswirken. Achten Sie bei Ihrem Einkauf darauf, dass Sie Produkte aus Fairem Handel in Ihren Wagen legen. Durch sie erhalten Produzenten mehr vom Kaufpreis, so dass sie ihr Leben in Würde leben können. Und achten Sie – wenn es Ihnen möglich ist – darauf, nicht unbedingt die billigsten Nahrungsmittel zu kaufen. Auch die Bäuerinnen und Bauern in Deutschland benötigen einen gerechten Lohn, um auf ihr Land und ihre Tiere achtgeben zu können.**



*Der Fleischatlas 2018 ist kostenlos erhältlich bei:  
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8 10117 Berlin  
oder online unter  
[www.boell.de/fleischatlas](http://www.boell.de/fleischatlas)*

## „Es ist sinnvoll, auf einen bewussteren Fleischkonsum hinzuarbeiten“

Notizen zu einem Gespräch mit dem Schweinemäster Guido Storm aus Altenrheine



Guido Storm gen. Eilker (33) – hier bei der Fütterung seiner Bullen – ist Bachelor of Science der Landwirtschaft. Mit seinem Vater bewirtschaftet er den Bauernhof Storm in Altenrheine, der 1469 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

**V**or dem Arbeitskreis „Kirche und Welt“ der Jakobi-Gemeinde hat der Landespfarrer für Nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Kirche von Westfalen, Volker Rotthauwe, mit Blick auf Fleischkonsum und -produktion eine „Ethik des Genug“ angemahnt. Hartmut Bigalke hat dazu mit dem Rheinenser Schweine- und Bullenmäster Guido Storm gesprochen. Ein Auszug aus den Antworten von Storm.

„Wenn der Bürger nur noch die  **Hälfte**  des Fleisches essen würde (also pro Kopf etwa 30 Kilogramm im Jahr statt derzeit 60 Kilo), darf man die Frage stellen: Betrachte ich Deutschland als geschlossenen Markt oder betrachte ich die Welt insgesamt. Wenn ich überlege, dass der Chinese heute pro Kopf und Jahr 10 Kilo Fleisch verzehrt und ich ihm 30 Kilo gönne und die Deutschen nur noch 30 Kilo essen, dann müss-

ten wir theoretisch noch mehr Tiere halten, weil die weltweite Nachfrage ja steigen würde.“

„Wenn ich weltweit vergleiche, dann ist das deutsche Schwein das Schwein, das am **allerwenigsten Futter** benötigt, um groß zu werden.“

„Es stellt sich die Frage, schaffen wir die **Tierhaltung** in Deutschland ab, damit wir ein gutes Gewissen haben und verlagern die Produktion ins Ausland, wo weniger nachhaltig produziert und wo weniger auf die Umwelt geachtet wird?“

„Wir sind Mitglied der Initiative Tierwohl, wir geben den Tieren bewusst **mehr Platz**, mehr Spielmöglichkeiten, sorgen dafür, dass das Stressniveau für die Tiere geringer ist. Ich glaube nicht, dass ein Tier in einem konventionellen Stall leiden muss.“

„Ich möchte keinem Menschen vorschreiben, was er isst und was er tun soll. Das gehört für mich zum **Recht auf Freiheit**.“

„Es ist gesamtgesellschaftlich sinnvoll, auf einen **bewussteren Fleischkonsum hinzuarbeiten**. Da können wir noch viel für unsere Tiere schaffen. Jeder Landwirt möchte sich für mehr Tierwohl einsetzen, **aber das System der geringen Bezahlung macht ihm es nicht möglich, das so umzusetzen, wie er es möchte**.“

„Es ist auch ein **schönes Gefühl**, und das habe ich auch, in den Stall zu gehen und zu sehen, die Schweine gucken dich an, die freuen sich, dass du da bist, dass du sie kontrollierst, die rennen durch die Bucht und sind gut zufrieden. Das schwierige ist dann immer nachzuhalten, wäre das Schwein jetzt glücklicher, wenn es draußen herumlaufen könnte...“

„Schließlich zur **Ethik des Genug**: Es ist sicherlich zu kurz gesprungen, das ausschließlich auf den Fleischkonsum zu beziehen.“

-Die helfenden Hände im Trauerfall-

## Bestattungsinstitut Hopster

Rheine, Osnabrücker Straße 32  
Hauenhorst, Mesumer Straße 11

Tel.: 05971 71101

[www.bestattungen-hopster.de](http://www.bestattungen-hopster.de)

- > Bestattungen in Rheine und Umgebung
- > Umfassende und kompetente Beratung
- > Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten
  - > Würdige und feierliche Aufbahrung
- > Individuelle Gestaltung des Trauerdrucks durch hauseigene Druckerei
  - > Kostenlose Bestattungsvorsorge für alle Bestattungsarten
  - > Tag und Nacht für Sie erreichbar

# Jakobi-Altenzentrum als Wegbereiter

Auszeichnung für Integration von Arbeitnehmern mit Behinderung

**E**rstmalig erhielt das Jakobi-Altenzentrum eine Auszeichnung für vorbildliche Arbeitsmarktintegration und gewann dabei auch noch zwei Mitarbeiter

Durch den Verein „Lernen Fördern“ wurde das Siegel „Wegbereiter 2018/2019“ erstmals an Betriebe vergeben, die benachteiligte und behinderte Menschen in den Arbeitsmarkt integriert haben. In die Auswahl waren Unternehmen gekommen, die seit September 2016 zusammen mit „Lernen Fördern“ in unterschiedlichsten Maßnahmen geholfen haben, Menschen mit Handicaps weiterzubilden und für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Das Siegel ist ein Zeichen dafür, wie groß die Bereitschaft von Unternehmen ist, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Auch das Jakobi-Altenheim stellt sich die ser Aufgabe. Wir übernehmen gerne Verantwortung für Menschen, diese Grundsätze leiten sich auch aus unseren Diakonischen Auftrag ab. Das Schönste ist, dass wir in der Folge aus dieser Maßnahme zwei Mitarbeiter für uns gewinnen konnten.

„Lernen Fördern“ verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet, ist gut im Kreis Steinfurt vernetzt und hält in der Region zu über 3000 Betrieben Kontakt. Als wir am 30. Oktober 2017 die Nachricht erhielten, dass wir als Wegbereiter ausgewählt wurden, waren wir positiv überrascht. Insgesamt wurden ca. 100 weitere Betriebe als Wegbereiter ausgezeichnet. Die Übergabe des Siegels erfolgte persönlich durch Landrat Dr. Klaus Effing.

Wir werden am Ball bleiben und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit „Lernen Fördern“.

*Frank Hüfing*



Bei der Übergabe, v.l.: Die Vorstände von „Lernen Fördern“ Bernhard Jäschke und Ludger Lünenborg, Pflegedienstleiterin Marita Koch, Einrichtungsleiter Frank Hüfing und Landrat Dr. Klaus Effing



## „Eine Woche mit vielen Begegnungen“

Erste Visitation der Jakobi-Gemeinde nach 28 Jahren



Konzentriertes Arbeiten bei der Gemeindeversammlung, v.l. Wolfgang Schütz, Dr. Frank-Michael Lietz, Roswitha Lietz, Christian Scharlau und Axel Roosen

**E**ine ereignisreiche Woche mit vielen Begegnungen liegt hinter der Jakobi-Gemeinde: Vom 24. Februar bis 1. März fand eine kreis-kirchliche Visitation statt. „Ein erfreulicher Einblick in ganz viel, was in dieser Gemeinde gut gelingt,“ so ein Fazit von Superintendent André Ost.

mene vor Ort. Auch die Kirchenmusik der Gemeinde biete eine wunderbare Vielfalt mit beachtlicher Konzertfrequenz. Das Visitationsteam empfiehlt, bei den Angeboten zukünftig noch vernetzter zu denken. Das hochengagierte System der Gemeinde sei jedoch äußerst fragil, weil das starke Engagement einiger weniger die

### Kirchengemeinde sehr aktiv und hoch engagiert

Das Visitationsteam habe sich gefreut über eine sehr aktive, hoch

engagierte Gemeinde mit starken diakonischen Akzenten und einer gut funktionierenden Öku-



#### Die Visitation war für mich ...

... eine Möglichkeit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und sich zu bestimmten Themen auszutauschen. Interessant und hilfreich war auf jeden Fall, von Externen zu Dingen in unserer Gemeinde Anregungen, Tipps und Vorschläge zu hören.

**Elke Gottlieb, Presbyterin**



#### Die Visitation war für mich ...

... hochinteressant und anregend. Mit dem Blick von außen gelingt es, das eigene Blickfeld zu erweitern.

**Tonja Ibenthal, Presbyterin**

Wahrnehmung täusche. Der Ideenreichtum sei groß, es fehle jedoch manchmal der Atem, das

Angebot zu verstetigen. Das Visitationsteam rät der Gemeinde, sich auch mal eine Auszeit zu nehmen, um mit einem dankbaren Blick positiv wahrzunehmen, was bereits gut läuft.



### **Die Visitation war für mich ...**

*... eine Bereicherung. Ich finde es toll, dass es hier so unterschiedliches Know-how gibt. Vielen Dank für den offenen Austausch in der Visitationswoche.*

**Marlies Beckemeyer,  
Verwaltungsleiterin**

Sonntagmorgen empfehlen die Visitatoren, diese zeitlich nacheinander stattfinden zu lassen. Durch die Einführung eines zeitversetzten Beginns

### **Jugendzentrum als ein starker Faktor in der Stadt**

Das Jugendzentrum der Gemeinde sei mit drei hauptamtlichen Mitarbeitern und einem breiten Themenangebot gut aufgestellt: Das Problem sei, dass die Kirchengemeinde diese Arbeit oft nicht als Gemeindegemeinschaft wahrnehme. Aus Sicht der Stadt

beider Gottesdienste bestehe die Möglichkeit, die beiden Gemeindeteile noch besser aufeinander zu beziehen und mit den vorhandenen Ressourcen im Pfarrdienst schonender umzugehen.



### **Die Visitation war für mich ...**

*... ein guter Anlass, grundsätzlich über die Strukturen des Friedhofes Königsesch nachzudenken; wir haben beim Austausch mit den Fachleuten anderer Gemeinden viele positive Rückmeldungen, aber auch wertvolle Hinweise für weitere Entwicklungen bekommen.*

**Dr. Karl Wilms  
Friedhofsauausschuss Jakobi**

und der Kooperationspartner sei die Arbeit des Jugendzentrums ein starker Faktor. Das Visitationsteam empfiehlt, die Arbeit des Jugendzentrums als sozialdiakonische Brücke der eigenen Identifikation zu entdecken.

### **Evangelisch in Rheine**

Das Visitationsteam habe in vielen Gesprächen mit Gemeindegruppen festgestellt, dass die Jakob-Gemeinde stark positioniert ist. Dies werde auch durch eine starke Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde sichtbar. Doch bisher fehle dafür oft das gemeinsame Bewusstsein. Das Visitationsteam schlägt vor, dass die Gemeinde verstärkt Synergieeffekte mit der Nachbargemeinde Rheine-Johannes in den Blick nehmen und diese nutzen sollte. Eine jährliche gemeinsame Presbyteriumssitzung beider Gemeinden sollte den Prozess des stärkeren Schulterschlusses voranbringen.

### **„Tut Euch Ruhe an und klärt die Ziele ab“**

Die Kirchengemeinde biete eine Vielzahl unterschiedlicher Gottesdienstformen an, die mit hohem Zeitaufwand vorbereitet werden. Das Visitationsteam rät, sich generell bei allen Gemeindeangeboten über die Zielrichtung zu verständigen. Bezüglich der Gottesdienste am

Der vollständige Visitationsbericht mit allen Befunden und Empfehlungen wird im Frühjahr vorliegen.



### **Die Visitation war für mich ...**

*... eine sinnvolle Möglichkeit, Anregungen und Hinweise von außen für die weitere Arbeit in der Gemeinde zu bekommen.*

**Axel Roosen, Presbyter**

## „Ich bin mutig – Wir sind mutig“

Ein Projekt für Vorschulkinder zum Thema „Kinder stark machen“

**Im Kindergarten lernen die angehenden Schulkinder spielerisch, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln und Grenzverletzungen zu vermeiden**

Seit Januar treffen sich die angehenden Schulkinder einmal wöchentlich in der Turnhalle des Jakobi-Kindergartens an der Mittelstraße, um gemeinsam mit Andrea Stienemann, Präventionstrainerin für Erstberatung bei sexualisierter Gewalt, spielerisch unterschiedliche Themen zu bearbeiten.

In der Gruppe zu agieren und sich mit seinem Können einzubringen, soll allen Kindern ein gesundes Selbstwertgefühl verschaffen. Sie lernen, anderen zu vertrauen, sie entwickeln Teamgeist, erfahren Lob und Anerkennung und erleben Erfolge und Misserfolge.

Ziel ist es, dass jedes Kind seine Stärken und individuellen Fähigkeiten erkennt und lernt, wie die Gefahr von Grenzverletzungen durch eigenes verändertes Verhalten verringert wer-

den kann. Diese Fähigkeiten werden in kleinen Spielen und Bewegungslandschaften getestet und ausprobiert.

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers steht im Vordergrund. Das Erkennen von guten und schlechten Gefühlen, das Üben und Stärken von „Nein sagen“ und das Spielen im Team sind wesentliche Bestandteile dieses Projekts.

Prävention muss frühzeitig ansetzen. Kinder, die ihre Stärken kennen und denen wir Vertrauen und Anerkennung schenken, wachsen zu selbstbewussten Persönlichkeiten heran. Eine wichtige Grundlage, um ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu fördern und sie so stark für die Zukunft zu machen!

*Sonja Ostapczuk*

*Mit einfachen Übungen lernen die Kinder Vertrauen und Erfolge*



# Stabwechsel auf dem Friedhof Königsesch

Niklas Köhnke neuer Friedhofsmitarbeiter



*Generationswechsel auf dem Friedhof: Abdullah Bakkal (l.) übergibt seine Aufgaben an Niklas Köhnke (r.)*

**Nach 38 Jahren geht Abdullah Bakkal, der Friedhofsgärtner unseres Friedhofs in den Ruhestand. Niklas Köhnke übernimmt seine Aufgaben.**

Am 1. April begann für den Friedhofsgärtner des Ev. Friedhofes Königsesch, Abdullah Bakkal, das Rentnerdasein. Seit dem 1. Januar 1979 hat er über 39 Jahre lang als Nachfolger des damaligen Friedhofsgärtners Helmuth Ende auf dem Friedhof Trauernde beraten, Bestattungen organisiert und den Friedhof gepflegt.

Diese Aufgaben übernahm ab 1. April Niklas Köhnke (29). Köhnke ist ausgebildeter Gärtner mit Fachrichtung Baumschule und Pflanzen-

fachberater und hat seine Ausbildung auf dem Friedhof Altenberge absolviert. Seine bisherigen Tätigkeiten umfassten den Bereich Friedhofsgartenbau und Dauergrabpflege sowie Garten- und Landschaftsbau.

Zur Einarbeitung und für Vertretungsregelungen wird Bakkal für einige Stunden pro Woche weiter auf dem Friedhof zu sehen sein.

## Diakonischer Betreuungsverein Rheine feiert 25-jähriges Jubiläum

Festgottesdienst am 10. Juni in der Jakobi-Kirche

**Auf der Grundlage des geänderten Betreuungsrechtes wurden ab 1992 die ersten Betreuungsvereine gegründet. Der Diakonische Betreuungsverein Rheine besteht seit dem 01.01.1993 und feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen.**

Jeder Mensch kann durch Unfall, Krankheit oder am Ende seines Lebens in eine hilfebedürftige Situation geraten. In diesem Fall muss ein Betreuungsgericht bei einem Amtsgericht über die Bestellung eines Betreuers entscheiden. Wenn keine Vorsorgevollmacht vorliegt, können die engsten Angehörigen wie Ehepartner oder Kinder keine rechtlich wirksamen Entscheidungen treffen.

Mit der Einführung des Betreuungsrechtes wurde die rechtliche Situation der Betroffenen deutlich gestärkt: Die Bedürfnisse der Betroffenen stehen im Vordergrund und die Betroffenen behalten ihre Geschäftsfähigkeit. Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Diakonischen

Betreuungsvereines Rheine haben die Aufgabe, gesetzliche Betreuung für besonders hilfebedürftige Menschen zu übernehmen.

Ein weiterer, wichtiger Aufgabenbereich ist die Gewinnung von Mitbürgern, die bereit sind, das Ehrenamt eines Betreuers/einer Betreuerin zu übernehmen. Die Mitarbeiter beraten und begleiten ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite. Von daher bietet der Diakonische Betreuungsverein Informationen über die Gesetzliche Betreuung, fachliche Begleitung und Beratung und regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Betreuenden und Interessierten.

Das Jubiläum wird mit einem Gottesdienst am Sonntag, 10. Juni, um 10 Uhr in der Jakobi-Kirche gefeiert, anschließend lädt das Diakonische Werk als Träger des Betreuungsvereins Rheine zu einem Empfang in das Gemeindehaus ein.



## Osterandacht mit Frühstück in der Samariter-Kirche

### Besonderer Gottesdienst am Ostersonntag

Wir laden herzlich ein zu einer Tischandacht mit einem gemeinsamen Osterfrühstück am Ostersonntag, 1. April 2018, um 9:00 Uhr in die Samariter-Kirche.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis zum 28. März 2018 im Gemeindebüro oder unter Telefon-Nummer 05971 50492



## „Achtung, Baum fällt...!“

Erste Maßnahmen des Masterplans Ev. Friedhof Königsesch haben begonnen

**N**och rechtzeitig vor Beginn der Vogelbrut-saison haben auf dem Ev. Friedhof Königsesch die Rodungsarbeiten des Masterplans Friedhof Königsesch begonnen.

Als erste Maßnahme wurden Ende Februar zugewachsene Wege freigeschnitten und Gehölze, die im Laufe der Zeit zu groß geworden waren, sowie kranke Bäume gefällt. Damit bekommen die erhaltenswerten Bäume eine bessere Bedeutung und es werden neue Sichtachsen geschaffen. Insgesamt wird der parkartige Charakter des Friedhofes unterstrichen und das, was die Planer mit „Aufenthaltsqualität“ bezeichnen, deutlich verbessert oder, wie die Besucher sagen: „Der Friedhof ist einfach schön...“

Als nächste Maßnahme soll im Sommer die Toilettenanlage saniert und behindertengerecht umgebaut werden, die Planungen haben bereits begonnen.



## Seniorentreff der Jakobi-Gemeinde



### **März:**

**Fr., 30.03., 15:30 Uhr:** Karfreitags-Seniorengottesdienst

### **April:**

**Do., 12.04., 15:00 Uhr:** Spielkreis (ausnahmsweise am 2. Donnerstag im Monat)

**Mi., 18.04., 15:00 Uhr:** Rundum fit

**Do., 19.04., 9:30 Uhr:** Andacht in der Jakobi-Kirche; anschließend Frühstück im Gemeindehaus (Anmeldung erforderlich)

**Fr., 27.04., 10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst in der Jakobi-Kirche (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

### **Mai:**

**Do., 03.05., 15:00 Uhr:** Spielkreis

**Mo., 14.05.,(ganztägig):** Ausflug nach Dülmen und Gelsenkirchen – Besuch des Seniorenkreises (Anmeldung erforderlich)

**Mi., 16.05., 15:00 Uhr:** Rundum fit

**Fr., 25.05., 10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst in der Jakobi-Kirche (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

### **Juni:**

**Do., 07.06., 15:00 Uhr:** Spielkreis

**Mi., 20.06., 15:00 Uhr:** Rundum fit

**Do., 21.06., 15:00 Uhr:** Vortrag: „Bibelfliesen und die Fliesenbibel. Eine außergewöhnliche Begegnung mit Gottes Wort“ (Pfarrer i.R. Kurt Perrey)

**Fr., 29.06., 10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst in der Jakobi-Kirche (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

### **Juli:**

**Do., 05.07., 15:00 Uhr:** Spielkreis

**Do., 19.07., 15:00 Uhr:** Eis-Essen

**Fr., 27.07., 10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst in der Jakobi-Kirche (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

### **August:**

**Fr., 31.08., 10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst in der Jakobi-Kirche (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

(Änderungen vorbehalten!)

## Nacht der offenen Kirche

Pfingstsonntag von 20 Uhr bis Mitternacht in der Jakobi-Kirche

**A**m Abend des Pfingstsonntags wird in der Jakobi-Kirche ab 20 Uhr wieder die „Nacht der offenen Kirche“ gefeiert. Dieses Jahr geht es um das Thema „Wasser“.

Unter dem Motto „Wasser des Lebens - umsonst?“ lädt das Gottesdienstteam der Jakobi-Gemeinde herzlich ein zur „Nacht der offenen Kirche“ am 20. Mai 2018 in der Zeit von 20 Uhr bis 24 Uhr.

Mit der Jahreslosung für 2018 „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ wollen wir uns mit dem Thema Wasser beschäftigen. Wasser umsonst – klingt für uns selbstverständlich, das ist aber nicht für alle Menschen so.

In der Nacht der offenen Kirche können sich die Besucher damit auseinandersetzen, wofür und welche Mengen und Unmengen an Wasser zur Herstellung diverser Produkte benötigt wer-

den, wofür wir unser Wasser verbrauchen und wie wir unseren Umgang mit dem wertvollen Gut verändern können.

Für die Produktion zum Beispiel von einem Kilogramm Baumwolle werden durchschnittlich circa 10.852 Liter Wasser benötigt. In Südafrika darf jeder Einwohner seit dem 1. Februar nur noch 50 Liter Wasser pro Tag verbrauchen, das sind gerade mal 40 Prozent des täglichen durchschnittlichen Wasserverbrauchs eines Deutschen. Ab April soll die Menge noch mal halbiert werden.

Auf diese und andere teilweise Absurditäten möchten wir an diesem Abend aufmerksam machen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls – nicht nur mit Wasser – gesorgt. Ab 22 Uhr wird wieder ein Film gezeigt, auf den die Besucher gespannt sein dürfen.

*Claudia Wehning*



*Wasser in seinen vielfältigen Formen ist das Schwerpunktthema bei der Nacht der offenen Kirchen*

## 40 Jahre Frauenabendkreis

Festgottesdienst in der Jakobi-Kirche am 1. Juli



*Alle wiedererkannt..? Die Mitglieder des Frauenabendkreises 2013 vor dem Eingang der Jakobi-Kirche*

**Liebe Gemeinde,**

**man glaubt es kaum, aber der Frauenabendkreis unserer Gemeinde wird tatsächlich 40 Jahre alt – und ja, man sieht es ihm kaum an... Mit „40“ ist man/frau doch in den besten Jahren.**

Und das wollen wir natürlich feiern: Am Sonntag, 1. Juli, um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Jakobi-Kirche, anschließend ist ein Empfang im Saal des Gemeindehauses un-

ter Mitwirkung der Küchenhilfe „Lisbeth“ Usch Hollmann geplant. Ein gemeinsames Essen schließt sich an.

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, mit dem Frauenabendkreis diesen besonderen Tag zu begehen.

*Adelheid Bültermann  
Claudia Raneberg*

## Konzert des Jakobi-Vokalensembles im Mathias-Spital

**A**m Sonntag, 28. Januar, gab das Jakobi-Vokalensemble unter Leitung von Lena Puschmann ein Konzert in der Kapelle des Mathias-Spitals.

Unter dem Titel „Ich freue mich im Herren“ erklangen verschiedene deutschsprachige Vokalwerke der Barockzeit von M. Franck, H. Schütz, D. Buxtehude, H. Schein u. a. ergänzt von Instrumentalwerken für Orgel, für Blockflöte und Streicher.

Die Besucher füllten die Kapelle bis auf den letzten Platz. Sie erlebten in der besonderen Atmosphäre des Raumes ein Ensemble, das sich klanglich ausgewogen zeigte und die Texte wunderbar verständlich zu Gehör brachte. Bei der vom Beifall der Besucher geforderten Zugabe verteilte Lena Puschmann als zusätzlichen Leckerbissen ihre Sängerinnen und Sänger direkt ins Publikum, das so zum Abschluss sogar einen „Chor zum Anfassen“ erlebte.



*Krankenhaus mal ganz anders: Eine besondere Atmosphäre zauberte Lena Puschmann mit dem Vokalensemble in die Kapelle des Mathiaspitals*

## Blues und Soul in der Jakobi-Kirche

Kritiker: „Überraschend ausgereift, poetisch und stimmungsvoll“



*Qeaux Qeaux Joans auf dem Cover Ihrer  
Debüt-CD*

**E**inen Leckerbissen für alle Freunde des Singer/Songwriter-Pops von einer Vollblutmusikerin gibt es am Freitag, 18. Mai, um 20 Uhr in der Jakobi-Kirche: Qeaux Qeaux Joans (sprich: Coco Jones) macht auf ihrer Konzert-Tour einen Zwischenstopp in Rheine.

Mit ihrem Debüt „No Man’s Land“ schaffte sie es auf Anhieb in die holländischen Album-

Charts. Sie teilte die Bühne mit Bobby McFerrin und tourte mit Beth Hart und Seasick Steve. In den Niederlanden hat sie den Status des Geheimtipps schon längst hinter sich gelassen. Ihre wandelbare Stimme brachte ihr Vergleiche mit Norah Jones, Feist und Leslie Clio ein. Sie zelebriert dennoch ihren ganz eigenständigen Singer/Songwriter-Pop, voller Blues und Soul.

Auf der Bühne lebt Qeaux Qeaux Joans die Musik. Sie taucht ein mit Haut und Haar, ganz gleich ob es sich dabei um eine spontane Jam Session in einer der zahlreichen Musikbars der Amsterdamer City oder einen Festivalauftritt vor mehreren tausend Besuchern handelt. Sinnlich, sanft, verwegen und immer zu 100 Prozent Musikerin. Mit ihrem sehnsuchtsvollen Gesang und ihrer charismatischen Erscheinung transportiert Qeaux Qeaux Joans Emotionen, die über die betörende Poesie ihrer Songtexte noch hinausgehen. Aus fragil getupften Stimmungen und geerdeter Wucht entfesselt die Ausnahmekünstlerin ihre Geschichten – und lebt die wahre Schönheit und Kraft der Musik.

Eintrittskarten zum Preis von 15 Euro (ermäßigt 10 Euro) gibt es im Jakobi-Gemeindebüro, beim Verkehrsverein Rheine und bei allen Proticket Vorverkaufsstellen ([www.proticket.de](http://www.proticket.de))

## Singspiel „Reingefallen“ in der Jakobi-Kirche

**K**inderchor-, Jugendchor und Jakobi-Colours  
singen die Geschichte von Daniel in der Lö-  
wengrube.

Am Sonntag, 6. Mai, findet um 17 Uhr ein Singspiel (oder auch Musical) in der Jakobi-Kirche statt. Das Werk von Birgit Pape dauert etwa 40 Minuten und erzählt in vielen Liedern und kurzen Spielszenen die Geschichte aus dem Alten Testament. Dabei werden verschiedene musikalische Stile miteinander vermischt, so erklingt eine Popballade neben einem Choral aus dem 17. Jahrhundert, ergänzt durch pfißige Texte. Herzliche Einladung an alle Interessierten. Der Eintritt ist frei.



## Musik im Chorraum

**A**m Sonntag, 10. Juni, findet um 17 Uhr in der  
Jakobi-Kirche wieder ein Konzert mit Kam-  
mermusik statt.

Es erklingen zwei Sonaten von A. Vivaldi für Cello und Basso continuo. Weiter werden zwei Werke

von G.P. Telemann und G. Antoniotti für 2 Celli und die Toccata G-Dur von J.S. Bach für Cembalo aufgeführt. Die Musiker des Konzertes sind Gisela Söder und Sabine Reuter (beide Cello) und Winfried Puschmann am Cembalo. Der Eintritt ist frei.



*Winfried Puschmann am Cembalo begleitet die beiden Cellistinnen Gisela Söder und Sabine Reuter*

## Ein Stück Brot, ein Schluck Saft – wer wird davon satt?

Konfi-Wochenende in Tecklenburg



*Vorbereitung des Altartuches für die Abendmahlsfeier, manchmal haben Linkshänder auch Vorteile ...*

**A**m Wochenende vom 19. bis 21. Januar setzten sich 40 Jugendliche, begleitet von zehn Teamern im Rahmen des Konfirmandenunterrichts in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg mit dem Thema Abendmahl auseinander. In verschiedenen Kleingruppen erarbeiteten sie sich kreativ, spielerisch und theoretisch die unterschiedlichen Aspekte und die Bedeutung der Abendmahlsfeier in der Evangelischen Kirche.

Ganz praktisch feierten dann die Konfirmanden gemeinsam mit dem Team von Ehrenamtlichen

unter der Leitung von Pfarrerin Britta Meyhoff Abendmahl. An dem Wochenende entstanden auch selbstgeschriebene Texte, Gebete sowie ein bemaltes Tuch für den Altar bei der Abendmahlsfeier.

Dies alles stellten die Jugendlichen dann in den Vorstellungsgottesdiensten in der Jakobi-Kirche (Konfirmanden Bezirk Pfarrerin Raneberg) und in der Samariter-Kirche (Bezirk Pfarrerin Meyhoff) der Gemeinde vor.

# Urlaub mit der evangelischen Kirchengemeinde!

Kinderfreizeit an der Ems in Ostfriesland

**D**as kann total spannend und lustig werden. Wenn Du zwischen 8 und 12 Jahre alt bist, dann komm einfach mit!

Vom 20. Juli bis 27. Juli 2018 fährt die Region Rheine wieder auf Kinderfreizeit.

Ziel ist das „Alte Pfarrhaus“ Mitling Mark, Landkreis Ostfriesland. Kinder von 8 bis 12 Jahren fahren gemeinsam mit einem Team von Ehrenamtlichen unter der Leitung von Jugendreferentin Ingrid Klammann und Pfarrerin Claudia Raneberg auf Tour. Geschlafen wird in Mehrbettzimmern, die Verpflegung übernimmt ein Küchenteam, es wird gebastelt, gesungen, gespielt und die Umgebung erkundet. Im Haus stehen ein Kicker und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Gemeinsame Ausflüge runden das Ferienprogramm ab.

Die Kosten betragen 190 Euro (Transfer im modernen Reisebus, Versicherung, Unterkunft, Voll-Verpflegung und Ausflüge).

Anmeldungen bei: Ingrid Klammann, Tel. 05971 14758, mobil 0171 5364047 – oder im Gemeindebüro, Tel. 05971 50492.



*Das „Alte Pfarrhaus“ Mitling Mark liegt idyllisch im Grünen an der Ems*

## Impressum

Redaktionskreis: Claudia Raneberg (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke, Monika Bündler, Adelheid Bögge, Sonja Ostapczuk, Jürgen Rick, Wolfgang Schütz, Karl Wilms

Layout: Ralf Hage, Karl Wilms

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesseling, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 18.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 28. Mai 2018

## Kultur-Camp in den Pfingstferien

Komplett-Paket mit Fahrt und Mittagessen



**D**ie Woche nach Pfingsten wird in diesem Jahr für die 10 bis 14-jährigen in Rheine etwas ganz besonderes – und das nicht nur, weil es einmalig eine ganze Woche schulfrei gibt.

Hoffentlich nicht einmalig, aber zumindest erstmals gibt es von Dienstag bis Freitag (22. bis 25. Mai) ein „Kultur-Camp“ für diese Altersgruppe am Kloster Bentlage.

Das Jugendzentrum sorgt dort in Zusammenarbeit mit der Stadt Rheine und einigen anderen Kooperationspartnern für ein abwechslungsreiches ganztägiges Ferienprogramm.

Kostenlose An- und Abfahrt mit dem Stadtbus, Tanz, Musik, Medien und mehr und das Mittagessen inklusive – die Organisatoren haben ein Komplett-Paket geschnürt, das für jede und jeden etwas Passendes beinhalten sollte.

Wer nicht die ganze Zeit dabei sein kann, kann auch an einzelnen Tagen am Programm teilnehmen.

Informationen und Anmeldeunterlagen für das „Kultur-Camp“ gibt es im Jugendzentrum montags, dienstags, donnerstags und freitags von 15 bis 20 Uhr (Gartenstraße 9, Tel. 05971 2524).

*Carsten Timpe*

## Herzliche Einladung zur Kinderbibelwoche 2018!

Aktionstage für Kinder von 6 bis 11 Jahren

**D**ie ev. Kirchengemeinde Johannes und die ev. Kirchengemeinde Jakobi bieten in der Woche nach Ostern eine Kinderbibelwoche an.

**Termin: 3. April bis 6. April 2018**  
**(8. April: Familiengottesdienst)**  
**Zeit: von 10 bis 15 Uhr**  
**Alter: für Kinder von 6 bis 11 Jahren**  
**Wo: Jakobi-Gemeinde, Münsterstraße 54**

Zum Abschluss der Kinderbibelwoche findet am Sonntag, 8., April, um 11 Uhr ein Familiengottesdienst in der Jakobi-Kirche statt. Achtung, begrenzte Teilnehmerplätze., Kostenlose Teilnahme (einschließlich Mittagsimbiss und Getränke).

Es wird gesungen, gebastelt, gespielt und natürlich eine biblische Gestalt etwas näher kennengelernt. Lasst euch überraschen.



Wir bitten um eine umgehende Anmeldung im Gemeindebüro Jakobi, Tel. 05971 50492 oder bei der Jugendreferentin Ingrid Klammann, Tel. 0171 5364047.

## Fahrt in den Winterspaß nach Winterberg



*Ski und Rodel sehr gut ...!*

**A**uch in diesem Jahr hatten sich 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene für eine Busfahrt in das Ski- und Rodelgebiet nach Winterberg im Jugendzentrum Jakobi angemeldet.

Am Samstag, 27. Januar, früh um 6 Uhr startete der Bus an der Jakobi-Kirche und einige nutzten noch die Fahrt für ein Nickerchen.

Doch je näher wir dem Ziel kamen, umso mehr stieg die Spannung und Freude kam auf angesichts des bevorstehenden Ski- und Rodelvergnügens. In Winterberg im Skigebiet am Bremberg angekommen, wurden schnell Skier und Schlitten entliehen, so dass es zügig zur Piste gehen konnte.

Viele Kinder mit ihren Eltern und etliche Jugendliche sausten fortan immer wieder mit ihren Schlitten den

Rodelhang hinunter und ließen sich anschließend wieder mit dem Schlittenlift zur Pistenspitze befördern – Spaß war immer dabei! Einige Jugendliche und Erwachsene erklimmen mit den Skisesselliften die steile Skipiste und erfreuten sich an den schnellen, aber auch teilweise waghalsigen Abfahrten.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause in der nahen Skihütte verging viel zu schnell die Zeit bis zur Abfahrt des Busses gegen 17 Uhr. Gut gelaunt aber müde kamen alle wieder in Rheine an der Jakobi-Kirche am Abend an und freuen sich bereits jetzt auf die Winterspaßfahrt im nächsten Jahr.

*Marianne Loose*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



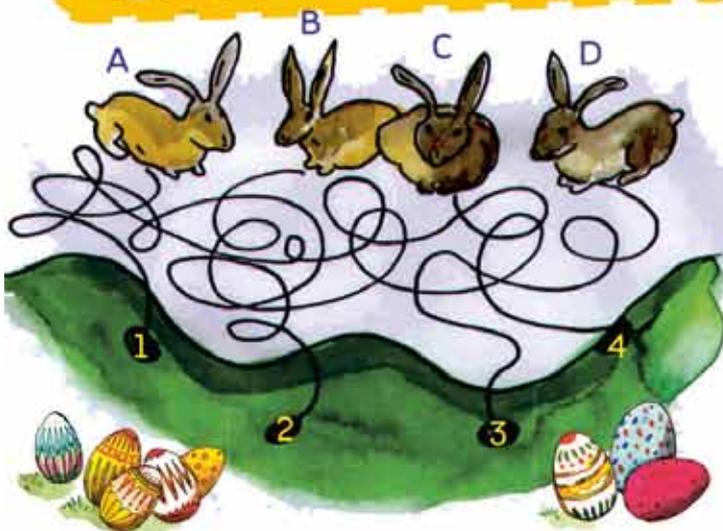
## Das Geheimnis der Osternacht

Jesus ist gekreuzigt worden. Maria Magdala und ihre Freundin besuchen sein Grab. Sie wollen Jesu Leichnam mit feinen Ölen salben, wie einen König. Aber da erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der

Leichnam ist verschwunden! Ein leuchtendes Wesen beruhigt sie freundlich: „Jesus lebt! Freut euch!“ Als die beiden Frauen zu Hause den Jüngern davon erzählen, sagt Petrus: „Jesus wird immer in unserem Herzen sein!“ **Nach Johannes, 20, 1-19.**



Wie viele Ostereier sind auf dieser Seite zu sehen?



Welcher Hase findet in welchen Bau?

## Benjamins Eierbecher

Beklebe ein Stück Karton mit grünem Papier. Kürze eine leere Klorolle um zwei Zentimeter. Schneide in einen Rand

Zacken und falte diese nach

außen. Klebe sie fest auf den grünen Karton.

Klebe ein breites Stück grünes Papier um die Rolle und schneide den überstehenden Rand in schmale Streifen.



Ratschläufe: A2, B4, C1, D3; vierzehn Ostereier

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Lebensschritte

## Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben nicht in die Online-Version unseres Gemeindebriefes übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

## Den Bund der Ehe haben geschlossen



## In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet



## Gottesdienste

### In der Stadt ...

#### **Sonntag**

**10:00 Uhr:** Gottesdienst Jakobi-Kirche  
Am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl  
Am vierten Sonntag im Monat  
mit Taufen (entweder um  
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr)

**18:00 Uhr:** Gottesdienst der Landeskirch-  
lichen Gemeinschaft,  
Laugestraße

#### **Freitag**

**10:00 Uhr:** Jakobi-Altenzentrum  
Am letzten Freitag im Monat  
findet der Gottesdienst in der  
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind  
alle Senioren der Gemeinde  
eingeladen.

**11:00 Uhr:** Coldinne-Stift

---

### ... und in Mesum

#### **Sonntag**

**10:00 Uhr:** Gottesdienst Samariter-Kirche:  
am ersten Sonntag im Monat  
mit Taufen (entweder um  
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr),  
am dritten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl

#### **Dienstag**

**11:00 Uhr:** Gottesdienst Mathias-Stift:  
an jedem ersten Dienstag im  
Monat

#### **Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:**

Münsterstraße 54, 48431 Rheine  
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

#### **Öffnungszeiten:**

**Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr**

**Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr**

**und nach Vereinbarung**

**E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)**

#### **Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Rheine  
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82  
BIC: WELADED1RHN

**Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen.**

# Veranstaltungen

## In der Stadt ...

### Montag

**10:30 Uhr:** Posaunenchor

**20:00 Uhr:** Kirchenchor

Lena Puschmann, 05971 9602375

### Dienstag

**17:45 Uhr:** Jugendchor

**19:00 Uhr:** Bibelkreis (14-tägig) Siegrid

Poerschke, 05971 51874

**19:00 Uhr:** Frauenabendkreis (14-tägig)

Adelheid Bültermann, 05971 9149965

Ursula Matschke, 05971 2565

### Mittwoch

**15:00 Uhr:** i. d. R. jeden vierten Mittwoch

im Monat: Rundum fit

Karola Glinka, 05971 912992

**19:30 Uhr:** Jakobi-Treff

jeden vierten Mittwoch im Monat:

„Kirche und Welt“

Karl Wilms, 05971 15998

**20:00 Uhr:** jeden ersten und dritten Mittwoch

im Monat:

Chor Jakobi Colours

Lena Puschmann, 05971 9602375

### Donnerstag

**15:00 Uhr:** jeden ersten Donnerstag im Monat:

Spielenachmittag

Jutta Kordts, 05971 9626096

**15:00 Uhr:** jeden dritten Donnerstag im Monat:

Seniorentreff

Jutta Kordts, 05971 9626096

### Freitag

**14:30 Uhr:** Jakobi-Flöhe (ab 5 Jahren)

**15:15 Uhr:** Jakobi-Kids (ab 8 Jahren)

Kinderchor im Familienzentrum

Jakobi, Lena Puschmann

---

## ...und in Mesum

### Montag

**14:30 Uhr:** 14-tägig: Samariter-Kirche

Geselliges Miteinander

Etta Kotz, 05975 306393

### Mittwoch

**14:30 Uhr:** in den geraden Kalenderwochen

Frauenhilfe

Leonore Lanze, 05975 8493

### Donnerstag

**14:30 Uhr:** Ökumenisches Donnerstagscafé im

katholischen Pfarrheim

Anneliese Hoffmann, 05975 1424

Frauentreff nach Verabredung

Anneliese Backenecker

05975 57997

## Kontakte

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Traugott Pohl	05971 9600277	traugott.pohl@t-online.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 806738	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Sonja van Dijk Ine Holl	05971 50492 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de friedhofsverwaltung@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0160 2724339	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0152 55719425	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 991769	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Siegrid Poerschke	05971 51874	siegrid-poerschke@gmx.de
Frauenabendkreis	Ursula Matschke Adelheid Bültermann	05971 2565 05971 9149965	ca.bueltermann@t-online.de
Rund um fit	Karola Glinka	05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	Jutta Kordts	05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 7997	backi-mesum@web.de
Frauenhilfe Mesum	Leonore Lanze	05975 8493	
Seniorentreff	Jutta Kordts	05971 9626096	j.kordts@highspeed3.de
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Kotz	05975 306393	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 42-4049 05971 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	05971 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 12793	ds-rheine@dw-te.de

# Gottesdienste in der Karwoche,

an Ostern, an Himmelfahrt und Pfingsten sowie weitere besondere Gottesdienste bis zu den Sommerferien

## **Palmsonntag, 25. März**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmations-Jubiläum

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

## **Gründonnerstag, 29. März**

Jakobi-Kirche, 19:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

## **Karfreitag, 30. März**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Jakobi-Kirche, 15:30 Uhr: Seniorengottesdienst mit Abendmahl - gemeinsam mit dem Jakobi-Altenzentrum

Coldinne-Stift, 16:45 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

## **Ostersonntag, 1. April**

Johannes-Kirche (Sternstraße), 6:00 Uhr: Osternacht-Gottesdienst mit Abendmahl (und anschließendem Osterfrühstück)

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 9:00 Uhr: Osterfrühstück mit Tischandacht, Anmeldung erforderlich

## **Ostermontag, 2. April**

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufen und Tauferinnerung

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

## **Sonntag, 8. April**

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche

## **Samstag, 14. April**

Jakobi-Kirche, 15:00 Uhr: Konfirmation 1 (Stadtbezirk)

## **Sonntag, 15. April**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Konfirmation 2 (Stadtbezirk)

## **Samstag, 28. April**

Samariter-Kirche, 14:00 Uhr: Konfirmation 1 (Südbezirk)

## **Sonntag, 29. April**

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Konfirmation 2 (Südbezirk)

## **Donnerstag, 10. Mai (Christi Himmelfahrt)**

Johannes-Kirche (Sternstraße), 10:00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

Jakobi- und Samariter-Kirche: Keine Gottesdienste!

## **Pfingstsonntag, 20. Mai**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

## **Pfingstmontag, 21. Mai**

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

## **Sonntag, 10. Juni**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum des Diakonischen Betreuungsvereins

## **Sonntag, 1. Juli**

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl zum 40-jährigen Jubiläum des Frauenabendkreises

## **Sonntag, 8. Juli**

Jakobi-Kirche, 17:00 Uhr: „Feier-Ma(h)l“ (Abendgottesdienst mit anschließendem Mitbring-Büffet)

Kein Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Jakobi-Kirche!



## 275 Jahre Adler-Apotheke



**Unser Team ist immer für Sie da!**

Adler-Apotheke OHG  
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine  
Inhaber:  
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208  
Fax: 05971 3544  
info@adler-apotheke-rheine.de  
www.adler-apotheke-rheine.de